

1784/82

(X 199/213)



# B e r i c h t

von dem

## Waisenhanse zu Dresden, aufs Jahr

vom 12. Mart. 1781. bis 25. Febr. 1782.



Die einzige Quelle alles Segens, welcher sich über Menschen verbreitet, ist Gott unser Vater, im Himmel, welcher von dem Throne seiner überschwenglichen Gnade, einen Reichthum seiner Güter nach den andern auf uns Sterbliche herabschüttet, dadurch unsern Mangel auf eine, seiner Weisheit gemäße, Art abgeholfen wird. Aber alles, was wir von Gott genießen, soll auch von uns, nach seinen heiligen Absichten, so angewendet werden, daß dadurch vorzüglich seines Namens Ehre befördert, und hiernächst auch unsere eigene und des Nächsten Wohlfarth gegründet und befestiget werde. So wie nun der Herr unser Gott die Bedürfnisse des ganzen menschlichen Geschlechts zu befriedigen und jedes, seiner Geschöpfe mit Speise und Freuden zu erfüllen, weiß; Eben so hält auch jeder Christ es vor seine wichtigste Pflicht, nach dem erhabensten Beyspiele des Höchsten Wohlthäters im Himmel, sich zu bilden, und denenjenigen von seinen Mitchristen durch thätige Unterstützung beyzustehen, welche sich keiner irdischen Güter erfreuen können, sondern, bey drückender Armuth, im Vertrauen auf Gott, sich bloß auf die Mildthätigkeit anderer, zu Erhaltung ihres Lebens und ihren Fortkommen, verlassen müssen, in der gewissen Hof-



Hofnung, daß Gott die Herzen edelbedenkender Gönner und Wohlthäter, zum Erbarmen, wie Waſerbäche, leiten werde. In dieſer, bis daher noch nie geſunkenen Hofnung, daß ein menſchenfreundliches Publicum, durch wahres Mitleid und reichliche Beyhülfe ihrer Dürftigkeit auch jezo wieder gütigſt zu ſtatten kommen werde, treten, vermöge hoher Erlaubniß, unſre armen Waiſen - Kinder abermals ihren Umgang an, um ihre Wohlthäter, durch heilige Gefänge, zur fernern Miltthätigkeit gegen ſie zu ermuntern. Gewiß, ſchon der Nahme eines von Freunden und aller andern Hülfe verlaſſenen, Waiſen kan und muß auf ein Gefühlvolles Herz den rührendſten Eindruck machen, und in ihm eine mitleidige Wehmuth, und den eifrigen Wuñſch erregen, in einem ſolchen Stande ſich zu befinden, daß es gegen Waiſen ſich hülfreich beweifen könne. Und, weme wird es wohl unmöglich ſeyn, von demjenigen, was ihm aus Gottes milder Hand zugefloßen, zur Befriedigung dieſes Wuñſches und Unterſtützung dieſer armen Waiſen verhältnißmäßigen Beytrag zu thun. Ja, ſelbſt der Gedanke, was für Wohlthat es iſt, wenn, in einem Staate, unermüdete Sorgfalt angewendet wird, öffentliche Waiſenhäuser zu halten, in welche Vater- und Mutterloſe Waiſen aufgenommen, und nicht nur ihr Mangel im irdiſchen erleichtert, ſondern ſie auch zu einer richtigen Erkenntnis der Religion und nützlicher Wiſenſchaften wohl zu bereitet und dadurch für den Staat, gute Chriſten, und brauchbare Bürger gezogen werden, muß jedem Patrioten, die ſtärckſte Aufmunterung darzu ſeyn, alles, was in ſeinem Kräften ſtehet, zu einem ſo heilſamen Endzwecke, mitzuwürcken. Und es ſind auch von jeher öffentliche Waiſenhäuser von großmüthigen Wohlthätern durch milde Beyträge immer kräftigſt unterſtützet und dafür geſorget worden, daß dergleichen gute Anſtalten für Waiſen, in ununterbrochenen Flore auf die Nachkommenschaft fortgehen und beſtehen mögen. Auch bey unſern Waiſenhanſe können wir uns noch immer der kräftigſten Unterſtützung rühmen, und haben viele Wohlthäter zu preißen, deren Gedächtnis bey uns noch im Segen blühet und blühen wird. Ja, ein jedes Jahr überzeuget uns noch, wie chriſtl. Herzen bemühet ſind, mit unermüdeten Eifer dem Mangel unſerer Waiſen abzuhelfen, und bey ihren jährlichen Umgange, ſie mit reichlichen Wohlthaten zu erfreuen. Dieſes rühmliche Verhalten guter Herzen, wor-  
auf



auf unsere Waisen-Kinder auch iezo wieder ihr ganzes Vertrauen setzen, erwecket sie nicht nur zum schuldigen Danck, sondern, sie werden sich auch beeifern, für das unverrückte Wohl ihrer Wohlthäter Gott anzusehen, daß er ihnen mit göttlichen Seegen, alles reichlich vergelten wolle, was dieselben, aus guter Absicht, zum Nutzen dieser Armen und ihrer christlichen Erziehung mit willigen Herzen, beytragen werden. Hiernächst wird auch gewöhnlichermaassen bekannt gemacht, daß im hiesigen Waisenhanse, vom 12. Mart. 1781. bis 25. Febr. 1782. verpfleget und erhalten worden:

Ein Prediger und Catechet,  
Zween Informatores,  
Eine Lehrmeisterin vor die Mägdgen,  
Eine Köchin,  
Ein Wärter, zur Aufsicht vor die Knaben,  
Eine Wärterin, zur Aufsicht vor die Mägdgen,  
Ein Zuchtmeister für die Züchtlinge.

Ferner:

70. Waisenkinder, als:

35. Knaben, davon

1. zur Schreiberey, in Dienste angenommen worden,

1. auf ein Handwerk gebracht,

1. denen Seinigen verabsolget,

1. gestorben,

31. annoch vorhanden,

35. Mägdgen, davon

6. zu Diensten gelanget,

1. in C. C. Rath's Armen-Haus allhier, zur Versorgung gebracht,

1. denen Ihrigen verabsolget,

27. annoch vorhanden,

Hier:

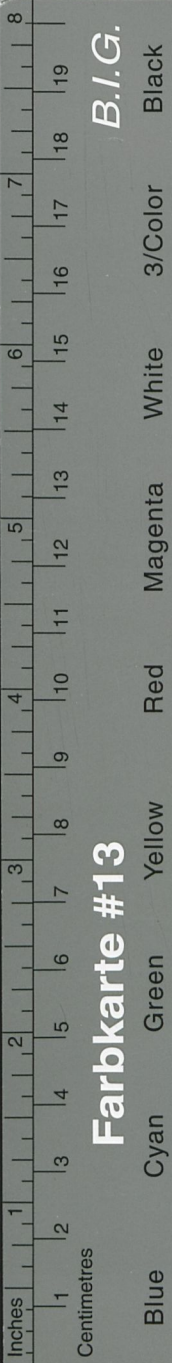
Hierüber:

57. Züchtlinge, wodon

1. auf Landesherrlichen Befehl, in die Zucht genommen, aber auch wieder dimitiret worden.
  5. auf E. E. Rath's Verordnung eingeliefert, welche auch nach und nach dimitiret worden.
  18. von E. E. Stadt-Gerichte in die Zucht gegeben worden, davon
  14. nach und nach dimitiret,
  4. annoch vorhanden.
  32. von E. E. Edl. Allmosen-Amte, Bettelns wegen, in die Zucht gegeben worden, davon
  21. nach und nach dimitiret worden,
    1. Krankheits wegen ins Lazareth gebracht,
  10. annoch vorhanden,
    1. von den Seinigen in die Zucht gegeben, aber auch wieder dimitiret worden.
- 

Schlüßlich bitten wir mit Demuthsvollen Herzen, daß Du, gnädiger Gott, unsern Durchl. Churfürsten mit Kraft aus der Höhe ausrüsten, und mit langen Leben begnadigen wollest. Baue das hohe Wohl unserer Durchl. Churfürstin, und laß die Wünsche aller Redlichen im Lande vor Dir erhöret und erfüllet werden. Laß das ganze Hohe Sächsl. Churhaus, bis auf die spätesten Nachkommen, in Seegen blühen. Sey allen Hohen und übrigen Herrschaften mit Deiner Hülfe zugegen, und erfreue alle Einwohner und die gesamte Bürgerschaft, in dieser Residenz, mit geistl. und leibl. Gütern. Thue, was alle Gottesfürchtige begehren, erhöere ihr Gebet, und hilf ihnen.





1781/82

(x 199/1213)



# B e r i c h t

von dem

## Waisenhanse zu Dresden, aufs Jahr

vom 12. Mart. 1781. bis 25. Febr. 1782.

**S**ie einzige Quelle alles Segens, welcher sich über Menschen verbreitet, ist Gott unser Vater, im Himmel, welcher von dem Throne seiner überschwenglichen Gnade, einen Reichthum seiner Güter nach andern auf uns Sterbliche herabschüttet, dadurch unsern Mangel auf seine, seiner Weisheit gemäße, Art abgeholfen wird. Aber alles, was wir von Gott genießen, soll auch von uns, nach seinen heiligen Absichten, so angewendet werden, daß dadurch vorzüglich seines Nahmens Ehre befördert, und hiernächst auch unsere eigene und des Nächsten Wohlfarth gegründet und befestiget werde. So wie nun der Herr unser Gott die Bedürfnisse des ganzen menschlichen Geschlechts zu befriedigen und jedes, seiner Geschöpfe mit Speise und Freuden zu erfüllen, weiß; Eben so hält auch jeder Christ es vor seine wichtigste Pflicht, nach dem erhabensten Beyspiele des höchsten Wohlthäters im Himmel, sich zu bilden, und denenjenigen von denen Mitchristen durch thätige Unterstützung beyzustehen, welche sich keiner irdischen Güter erfreuen können, sondern, bey drückender Armuth, im Vertrauen auf Gott, sich bloß auf die Mildthätigkeit anderer, zu Erhaltung ihres Lebens und ihren Fortkommen, verlassen müssen, in der gewissen Hof-

